

Absendender Verband:
DLRG e. V.

An den (per Email)
Deutschen Olympischen Sportbund
Geschäftsbereich Sportentwicklung
E-mail: quardokus@dosb.de

INNOVATIONSFONDS BREITENSport/SPORTENTWICKLUNG 2011

BERICHT ZUM GEFÖRDERTEN PROJEKT

Dieses Formular wurde für eine elektronische Eingabe an Ihrem Computer erstellt. Bitte kreuzen Sie zutreffende Kästchen per Mausclick an und füllen Sie die markierten Textfelder aus. In diesen Textfeldern steht Ihnen für Ihre Angaben unbegrenzt

1. Verbandsdaten

Verband: Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
(Bundesverband)

Ansprechpartner/in für das Projekt: Dr. Harald Rehn

Strasse, Hausnummer: Im Niedernfeld 1 - 3

PLZ: 31542 Ort: Bad Nenndorf

Telefon: 05723 - 955 431

Fax: 05723 - 955 439

E-Mail: harald.rehn@bgst.dlrg.de

2. Titel des Projekts und Themengruppe

Titel des Projekts „DLRG bewegt Familien“

x „Familie und Sport“

„Förderung des freiwilligen Engagements von Frauen und Mädchen“

3. Ziel des Projektes

Konnte das von Ihnen formulierte Ziel des Projekts erreicht werden?

Ja x Nein

DOSE Innovationsprojekt 2011/2012

1. Vorbemerkungen, Grundsätze und Ziele

Ziele:

1. Familien als Zielgruppe stärker in den Fokus rücken
2. Projekterfahrungen nachhaltig im Verband kommunizieren
3. Bildungsangebote dafür entwickeln



H. Stöhr, Leiter Ausbildung, Präsidium, Dr. J. Laudien (DLRG OG Wehde) und Dr. Harald Rehn (BGST der DLRG Bad Nenndorf)

Wenn nicht, welche Ziele konnten nicht erreicht werden?

Der geplante und im Lehrgangsprogramm 2012 ausgeschriebene Lehrgang für Multiplikatoren der Ortsgruppen vom 12.-14.10.2012 musste abgesagt werden.

Worauf führen Sie zurück, dass die o.g. Aspekte nicht erreicht werden konnten?

Die zu geringe Anmeldezahl der Teilnehmer für diesen Multiplikationslehrgang lässt darauf schließen, dass aus einem differenzierten Ursachengefüge heraus viele Vereine der DLRG noch nicht genügend für die Zielgruppe der Familie sensibilisiert sind. Gründe dafür können sein:

- Fehlende Erkenntnis und Sensibilisierung zur Notwendigkeit der Erschließung neuer Zielgruppen
- Fehlende Möglichkeiten (zu geringe Wasserfläche) Angebote für diese Zielgruppe zu schaffen
- Fehlende Ausbilder
- Fehlende finanzielle Möglichkeiten (z.B. durch immer stärkere Belastung mit Schwimmhallennutzungsentgelten)
- Fehlende Veranstaltungsorte oder attraktive Ferienheime mit den infrastrukturellen Möglichkeiten der Durchführung familienintegrierender Schwimm- und Rettungsschwimmangebote

4. Projektplanung / Projektmanagement

Konnte der Projektablauf / Arbeitsablauf wie geplant umgesetzt werden?

Ja x Nein

Bitte beschreiben Sie den Projektablauf

Inhalt/Aufgabe	Verantwortlichkeit	Zeitraum der Durchführung	Termin, zu erledigen bis:	Status
Projektantrag an DOSB	Rehn	Mai- Juni 2011	31.07.11	Erl.
Mittelabforderung DOSB in Höhe von 5 T€	Rehn	Nach Förderzusage		Erl.
Mitteleingang	Rehn	8.11.11		Erl.
Vertrag Bielefelder Haus	Rehn	Telefonat am 01.12.2011	01.03.2012	Erl.
Referentengewinnung	Laudien/Rehn	Dezember 2011	09.01.2012	Erl.
<ul style="list-style-type: none"> • Antje Laudien ☺ • Conny Reinsch ? • Knut Kirchwehm ? 				

• Saskia Rehn ☺				
DOSB Tagung FF./M.	Rehn, Mail an HSt und LSH ?	9./10.03.2012	01.02.2012	hast hat teilgenommen
Vorbereitungstreffen Referenten zur Erstellung des Ablaufplans der Freizeit	Rehn/Laudien	4./5.05.2012 (Termin ist mit DBG vorgeklärt)	Einladung bis Ende Februar 2012	Erl.
Ablaufplan Familienfreizeit fertigstellen	Laudien	Mai 2012	04. Juni 2012	Erl.
Material bestellen und transportieren	Rehn	Juni/Juli 2012	04.08.2012	Erl.
LG „DLRG bewegt Familien“	Laudien/Rehn	4.-11.8.12	Meldeschluss 22.06.12	Erl.
Nachbereitungstreffen Referenten zur Evaluation der Freizeit und Vorbereitung des LG Projektevaluation Oktober 2012	Rehn/Laudien	September 2012	Einladung bis 24.08.2012	Erl.
Projektevaluation, Nachbereitungstreffen und Perspektiven	Laudien/Rehn	12.-13.10.2012	Meldeschluss 31.08.12	Erl.
Mittelabrechnung beim DOSB	Rehn	November 2012	30.11.2012	begonnen

Wenn nein, an welcher Stelle gab es Engpässe in der Projektdurchführung?

Mit welchen Partnern wurde zusammengearbeitet?

DLRG OG Wehdel e.V. (Brink 6, 27619 Wehdel) und Bielefelder Haus Wangerooge e.V.

Wie bewerten Sie die Zusammenarbeit mit den angestrebten Partnern?

Die Ortsgruppe konnte Ihre Erfahrung im Bereich von Kinder- Jugend- und Erwachsenenfreizeitmaßnahmen sehr gut in das Projekt einbringen. Durch ihre geographische Nähe zur Insel Wangerooge und die dort vorhandene gute Ortskenntnis hatte das Projekt vor Ort eine sehr kurze Anlaufphase. Aufgrund der mehrfach dort durchgeführten Maßnahmen konnte das bereits ein gut ausgebautes Netzwerk wichtiger Akteure (Heimleitung, Schwimmmeister, Ärzte, lokaler Rettungsdienst) für das Projekt mit genutzt werden.

Die Zusammenarbeit mit dem Bielefelder Haus Wangerooge e. V. war ebenfalls sehr konstruktiv und von hoher Akzeptanz für die jeweiligen organisatorischen Erfordernisse gekennzeichnet. (Z.B.

konnten aufgrund der Nutzungszeiten der Schwimmhalle die Zeiten für das Frühstück vorverlegt werden.)

5. Arbeitsergebnisse und Transfer

Welche der geplanten Arbeitsergebnisse konnten erreicht werden?

Das Projekt war ein großer Erfolg bei den teilnehmenden Familien. Die Zielrichtung des Projekts wird von den Teilnehmern mit getragen. Aus diesem Grund unterstützen sie die Planungen, in naher Zukunft, einen eigenen Arbeitsbereich „Familie“ im DLRG Bundesverband ins Leben zu rufen. Die Ergebnisse des Innovationsprojekts von Wangerooge „*DLRG bewegt Familien*“ werden dafür bereits eine wichtige Grundlage liefern. Der Arbeitsbereich soll analog dem 2007 gegründeten Arbeitsbereich „50 + Aktiv in der DLRG“ operieren. Letzterer ist u.a. durch spezielle Angebote aktiv, die Zielgruppe der bisher nicht in der DLRG aktiven Lebensälteren für den Verband stärker als bisher zu erschließen. Diese strategische Entscheidung zur Schaffung eines neuen, strukturell bei der verbandlichen Ausbildung angesiedelten Arbeitsbereichs wird sich auf die verbandliche Wirklichkeit bis hin zu den Ortsgruppen der DLRG auswirken.

Folgende Einzelmaßnahmen waren Teil des Innovationsprojekts:

1. Vorbereitungstreffen zur Organisation und zur Erstellung des Konzepts der Familienfreizeit (4./5. Mai 2012)
2. Durchführung der Familienfreizeit auf der Nordseeinsel (04.-11.08.2012, Haus bereits reserviert)
3. Auswertung und Evaluation, Überarbeitung des Konzepts (11./12.10.2012)
4. Lehrgang für Organisatoren zur Weitergabe der Erfahrungen im Verband und zur Initialisierung von Folgeveranstaltungen (abgesagt), zur Dokumentation der Freizeit wird auf der Homepage eine umfangreiche Dokumentation erstellt, die über den Newsletter (Verteilung an ca. 70 Tsd. Leser) der DLRG bekannt gemacht wird

Aufgrund der Resonanz der Teilnehmer werden wichtige Erkenntnisse für den Bundesverband der DLRG im Hinblick auf das Erreichen der Zielgruppe Familie abgeleitet. Alle Bildungsangebote der DLRG, so auch die Familienfreizeit, die durch das Bildungswerk des Bundesverbands angeboten werden, werden durch die Teilnehmer evaluiert. Nach der umfassenden Auswertung wird das Konzept angepasst. Die Ergebnisse der Evaluation werden Bestandteil des Projektberichts, einer Veröffentlichung im Verbandsorgan der DLRG, dem „Lebensretter“ und eines aktuellen Berichts auf der Homepage der DLRG (www.DLRG.de). Das evaluierte und danach modifizierte Konzept und dessen Hintergrund wird Hauptbestandteil des Ausbildungsangebots für Organisatoren von Familienfreizeiten, damit diese dann mit einem innovativen methodischen Konzept in der Fläche angeboten werden können.

Im Einzelnen wurden folgende Qualifikationen erreicht:

<p style="text-align: right;">DOSB Innovationsprojekt 2011/2012</p> <h3>5. Fazit</h3> <p>Ergebnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2 Seepferdchen • 2 DJSA Bronze • 3 DJSA Silber • 3 DJSA Gold • 13 Kursteilnahmen 8 Doppelstunden Erste Hilfe   <p style="font-size: small;">H. Stöhr, Leiter Ausbildung, Präsidium, Dr. J. Laudien (DLRG OG Walsel) und Dr. Harald Rahn (BGS der DLRG Bad Nenndorf)</p>	<p style="text-align: right;">DOSB Innovationsprojekt 2011/2012</p> <h3>5. Fazit</h3> <p>Ergebnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 3 Schnorchel-tauchabzeichen • 1 Juniorretter • 1 DRSA Bronze • 2 DRSA Silber • 4 DRSA Gold   <p style="font-size: small;">H. Stöhr, Leiter Ausbildung, Präsidium, Dr. J. Laudien (DLRG OG Walsel) und Dr. Harald Rahn (BGS der DLRG Bad Nenndorf)</p>
---	---

Worin besteht Transferpotential des Projekts für andere Verbände?

Familien sind für Vereine anderer Verbände - nicht nur vor dem Hintergrund des demographischen Wandels - eine attraktive Zielgruppe, so dass spezielle Angebote aus dem jeweiligen Portfolio anderer Verbände für diese Zielgruppe bedeutsam sind. Der Sport verbindet Familien. In der heutigen Familie fehlen in vielen Fällen die Ressourcen oder die Angebote für ein gemeinsames Sporttreiben (z.B. Geld, gemeinsame Zeit oder eine Angebotsstruktur) in ortsnahen Vereinen. Es kommt in der Marketingarbeit im Vorfeld jeder Projektdurchführung bereits darauf an, bei Familien das Bewusstsein für gemeinsame Bewegungsangebote zu schaffen

Ein wichtiges Ziel ist, familienfreundliche Sportangebote im Rahmen des Angebotsportfolios jedes Verbandes zu etablieren und Vereinen Möglichkeiten aufzuzeigen, sich als familienfreundliche und familienfördernde Lebensorte in ihrer Region möglicherweise auch in Zusammenarbeit mit anderen Sportvereinen zu etablieren. Durch die Dokumentation des Projektverlaufs kann eine Übertragbarkeit erreicht werden.

Die Nachhaltigkeit wird durch den Multiplikationseffekt der angestrebten positiven Ergebnisse erreicht. Die begleitende Öffentlichkeitsarbeit, der Bericht der Teilnehmer und die Erfahrungen der Ausbilder werden der verbandlichen Öffentlichkeit gegenüber kommuniziert und tragen so dazu bei, dass andere Vereine oder Landesverbände als Träger ähnlicher Maßnahme fungieren werden. Zur Multiplikation wird ein spezielles Lehrgangsangebot für die Ausbilder, die den Folgemaßnahmen zum Einsatz kommen sollen, entwickelt.

Welche Ihrer Arbeitsergebnisse eignen sich in besonderer Weise für eine Weitervermittlung an andere Verbände ?

Je nach Angebotsstruktur eines Verbandes lassen sich durch spezielle methodische Maßnahmen integrative Schulungsangebote für unterschiedliche zielgruppenspezifische Ausbildungsangebote auf differenzierten Niveaustufen schaffen. So gelang es zum Beispiel durch gezielte

Differenzierungsmaßnahmen die Theorie für die Rettungsschwimmkurse Bronze bis Gold in einem gemeinsamen Theorieangebot durchzuführen und die Prüfungen der Ausbildungsinhalte in den unterschiedlichen Anforderungen mit Erfolg abzunehmen. Eine ähnliche Vorgehensweise sollte auch in anderen Verbänden mit verbandsspezifischen Inhalten geprüft werden.

Gibt es in der Vorgehens- und Arbeitsweise in ihrem Projekt Aspekte, die sich in besonderer Weise für eine Weitervermittlung an andere Verbände eignen?

Ja Nein

Durch die Betreuung und Ausbildung der Kinder unter dem „gleichen Dach“ wurde für die Erwachsenen die Möglichkeit geschaffen, sich ebenfalls fortzubilden.

Welche der geplanten Arbeitsergebnisse konnten nicht erreicht werden?

Der geplante und im Lehrgangsprogramm 2012 ausgeschriebene Lehrgang für Multiplikatoren der Ortsgruppen vom 12.-14.10.2012 musste abgesagt werden. (vgl. Punkt 3)

Worauf führen Sie zurück, dass die o.g. Arbeitsergebnisse nicht erreicht werden konnten?

Begründung siehe Punkt 3

6 Nutzenbetrachtung und Nachhaltigkeit

Worin besteht der Nutzen für Ihren Verband?

Der Nutzen des Pilotprojekts für die DLRG besteht darin, dass:

- mit attraktiven Familienfreizeiten erfolgreich auf die Zielgruppe Familie zugegangen werden kann
- durch gemeinsame Aktivitäten mit anderen Familien und den Kindern ein hohes „Wir-Gefühl“ für das ehrenamtliche Engagement in der DLRG entwickelt werden kann
- Familien mit ehemaligen Rettungsschwimmern durch derartige Angebote für die weitere perspektivische Mitarbeit im Verband interessiert werden können
- es sind verschiedene Zielgruppen und Niveaustufen integrierende Ausbildungsinhalte miteinander erfolgreich verknüpfbar (überprüfbar durch Lernerfolgskontrollen)
- multivariable Ausbildungsinhalte parallel durchgeführt werden können und dadurch eine effektive Zeitauslastung möglich ist (z. B. Schwimmkurs für Kinder parallel zum Rettungsschwimmkurs für Eltern)

Wie wird die Nachhaltigkeit des Projektes gesichert?

Von der Freizeit wird eine detaillierte Dokumentation erstellt. Im Newsletter der DLRG wird auf die Veröffentlichung dieser Dokumentation auf der Homepage der DLRG aufmerksam gemacht.

7. Öffentlichkeitsarbeit

Wurde das Projekt öffentlich vorgestellt?

Ja x Nein

Wenn ja, bitte Belege beifügen.

Wie war die Resonanz in der Öffentlichkeit / in den Medien?

Sowohl in den Medien der DLRG (z.B. Lebensretter), als auch in den regionalen Medien wurde über das Projekt berichtet.

„Inselbote Wangerooge“

siehe anliegende Dateien

8. Finanzen

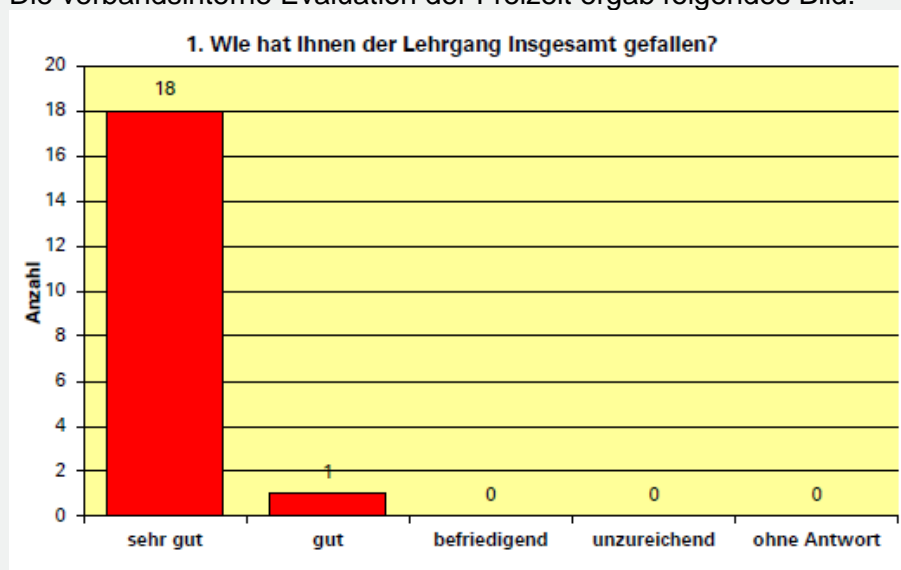
Bitte erstellen Sie einen Soll-Ist-Vergleich gem. des Kosten- und Finanzierungsplans Ihres Antrags. Begründen Sie bitte ggf. Abweichungen.

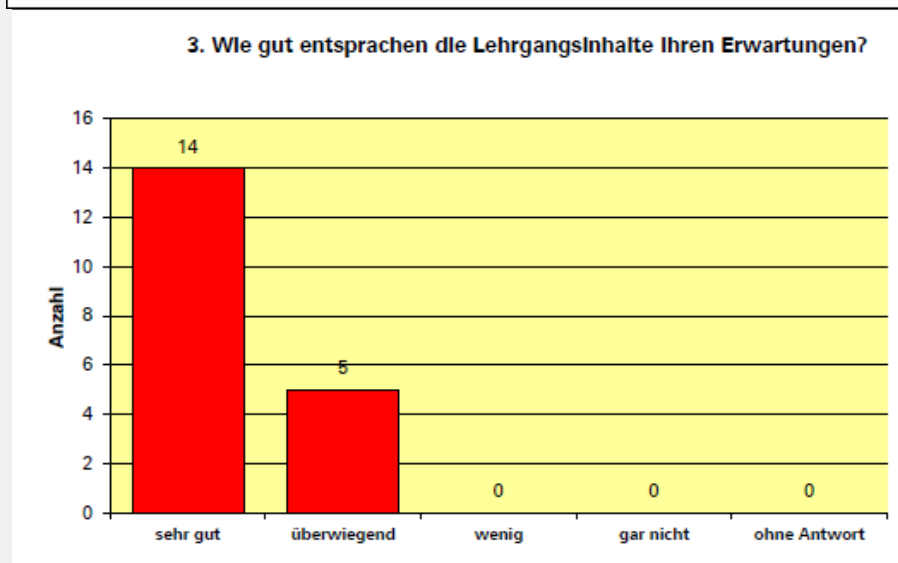
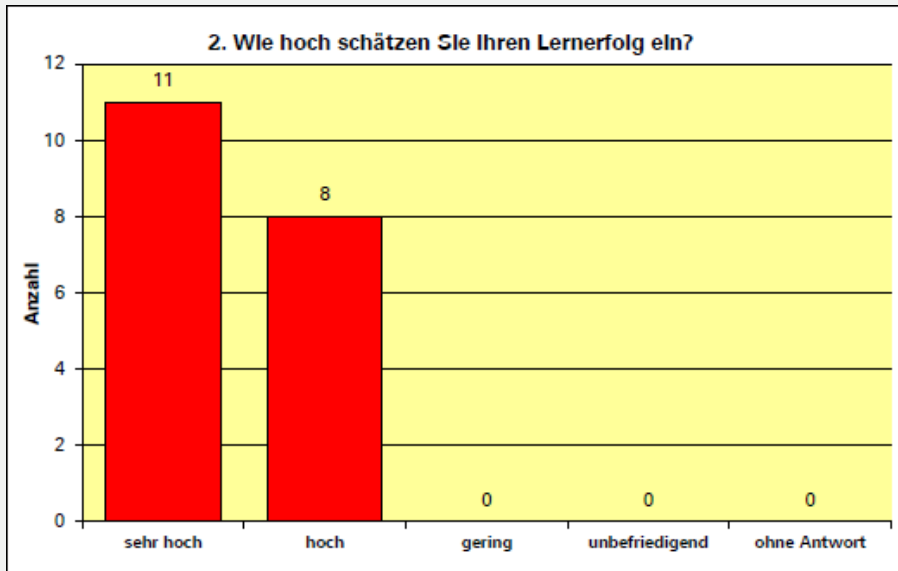
Vgl. anliegende Finanzübersicht (Excel Datei)

Resümee/Gesamtbild

Platz für eigene Bemerkungen / Anmerkungen zum Projekt / Rückmeldung an den DOSB

Die verbandsinterne Evaluation der Freizeit ergab folgendes Bild:





Folgende Teilnehmerstimme belegt die vorangegangene quantitative Auswertung:

Aktion	Datei anfügen	Dateiausdruck	Scanner Ausdruck	Audio	Video	Datum	Zeit	Datum und Uhrzeit	Formel

Liebes Orga-Team

Wir sollen euch jetzt schreiben, was gut (+) und was (-) war:

(+) • es war eine tolle Truppe, sowohl an Teilnehmern als auch an Orga-Leuten, dieses Col
• Unterkunft, Verpflegung
• Gemeinschaftsprojekt Leuchtturm
• die Verbundenheit an Aktionen
• die Fortschritte
• Strand- und Drachenaktion
• Saskia als „Babysitterin“
• Bastelaktionen, Singen, Spielen ...
• Vermittlung von Selbsthalten (Danke, Jürgen!)
• das Umgang überhaupt miteinander

Es war eine ~~überaus~~ abwechslungsreiche Woche, wir waren total begeistert, auch vom ~~so~~ liebevollen Umgang mit den Kinder (Danke ans Orga-Team). Wir ~~haben~~ jetzt total begeistert, aber auch ~~keine~~ nach Hause. Diese Woche war einfach gigantisch!

(-) • bei manchen Aktionen war geplante Zeit ≠ nötige Zeit (man hätte sich länger bedärfen können, aber der nächste Punkt war dran!)
• 12 - 1 Tag Familien tag Motto Sand u. Meer - mit evtl. Welt - Sandburg - Bau

⇒ Wir würden jederzeit wieder mitfahren, danke für Alles !!!
Eure Hallmann's

Schlussbestimmungen

Wir sind damit einverstanden, dass dieser Bericht und die ergänzenden (digitalen) Dokumente im Rahmen der Kommunikation des DOSB genutzt und so anderen Verbänden zugänglich gemacht werden.

Name: Dr. Harald Rehn (M.A.)

Datum: 31.10.2012

Anlage Finanzübersicht, Zeitungsartikel „Inselbote Wangerooge“